

Akteure von Transfers vom Himmel

Abstract: Actors who initiate transfers from heaven are usually numinous, mainly high-ranking male and female deities, who sometimes cooperate with lower-ranking deities. Unlike myths, ritual-magical narratives can involve characters in the process such as witches and sorcerers.

Einen überschaubaren, jedoch nicht unwichtigen Teil der Analyse von himmlisch-irdischen Transfers stellt die Frage nach dem Wesen derjenigen dar, die Transfers verursachen oder durchführen. Im folgenden Abschnitt soll überblicksartig zusammengefasst werden, wer aus emischer Perspektive dafür verantwortlich ist, dass etwas vom Himmel auf die Erde gelangt. Einen Sonderfall, auf den an dieser Stelle nicht eingegangen wird, stellen diejenigen Entitäten dar, die selbstständig aus dem Himmel auf die Erde kommen (vgl. dafür den Auswertungsbeitrag von A. Zgoll, *Wer oder was vom Himmel kommt*).

Ein Vergleich der in diesem Sammelband untersuchten Texte aus den verschiedenen Kulturkreisen zeigt zwei Kategorien von Transferakteuren: in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Gottheiten, in seltenen Fällen um Menschen (bspw. Etana und Stoffvarianten des Mythos PROMETHEUS STIEHLT DAS FEUER).

Dass Gottheiten als Verursacher von Transfers aus dem Himmel verantwortlich zeichnen, kennen sämtliche antiken Kulturen, die in diesem Band untersucht wurden: sumerisch-akkadische, ägyptische und griechisch-römische. Dabei handeln sowohl männliche – wie zum Beispiel der sumerische Himmels-gott An, der griechische oberste Gott Zeus und sein römisches Pendant Jupiter – als auch weibliche Gottheiten wie etwa die sumerische Innana, die ägyptische Isis oder die griechische Hera. So bringt Innana beispielsweise den ersten Tempel aus dem Himmel auf die Erde; dabei wird sie vom Sonnengott Utu und weiteren Gottheiten und numinosen Wesen unterstützt (vgl. Beitrag A. Zgoll, *Wie der erste Tempel auf die Erde kommt*). Diese Art von göttlichem Zusammenwirken findet sich auch in anderen Stoffen, etwa im Falle des Regensturms, wie er in einem mittelägyptischen LEGITIMATIONSMYTHOS geschildert wird (vgl. Beitrag Naether) oder in einer akkadischen Beschwörung gegen Lamaštu (vgl. Beitrag Zomer). In diesen Fällen arbeiten Hochgötter wie die ägyptische Isis und der akkadische Ea mit anderen (teils rangniedrigeren) Gottheiten wie (ägyptisch) Heqet und (sumerisch-akkadisch) Gula zusammen.

In auffallend wenigen Quellen übernehmen Astralgottheiten wie Sonnen- und Mondgott einen Transfer, obwohl diese Aufgabe im Hinblick auf deren Himmelswanderungen durchaus naheliegen würde¹. Für eine Aktivität von Helios und Selene, Šin und Utu, sowie Amun-Re lassen sich jedoch, zumindest in den hier untersuchten Quellen, nicht mehr als maximal je zwei Belege anführen (vgl. Beiträge Kärger; Naether; A. Zgoll; C. Zgoll, *Göttergaben und Götterstürze*; Zomer). In den sumerischen Texten nimmt hingegen der Himmelsgott selbst eine zentrale Rolle im Kontext eines Transfers vom Himmel ein (vgl. Beiträge Gabriel und Kärger). Im griechischen Bereich sind es ebenfalls nicht vorrangig astrale Gottheiten, die Transfer-Aufgaben übernehmen, sondern Botengottheiten wie Iris (der Regenbogen als zwar kein astrales, aber immerhin himmlisches Naturphänomen) oder Hermes, und in ähnlicher Funktion öfters auch einmal die Zeustochter Athene (vgl. Beitrag C. Zgoll, *Göttergaben und Götterstürze*).

Bei all den bisher genannten Gottheiten, die Transfers aus dem Himmel verursachen, handelt es sich um solche, die der himmlischen Sphäre zugeordnet sind. Doch auch Hochgötter wie der mesopotamische Enlil/Ellil und Unterweltsgötter können daran beteiligt sein, etwas vom Himmel auf die Erde gelangen zu lassen. In den entsprechenden ägyptischen und akkadischen Erzählstoffen betrifft dies den Transfer von krankheitsbringenden Dämonen durch Osiris bzw. Nergal (vgl. Beiträge Gabriel, Naether und Zomer).

Eine Besonderheit der sumerischen Quellen stellt die Tatsache dar, dass in rund 70 Prozent der Texte kein Transfer-Verursacher genannt wird. Sicher werden jedoch auch hier göttliche Protagonisten als Handelnde gedacht (vgl. Beiträge Kärger und Gabriel); hier liegt die Vermutung nahe, dass dies den antiken Überlieferern und Rezipienten der Mythen in vielen Fällen selbstverständlich war.

In einigen Kulturen haben sich Belege finden lassen, dass außer Gottheiten auch Menschen für einen Transfer vom Himmel auf die Erde verantwortlich sind. Es handelt sich hier einerseits um Menschen, denen selbst Göttlichkeit zugeschrieben wird, zum anderen um Menschen mit besonderem Spezialwissen. Die ägyptischen Gottkönige können beispielsweise Regen aus dem Himmel

¹ Vgl. bspw. A. Zgoll 2014, Der Sonnengott als Transporteur von Seelen (*Psychopompos*) und Dingen zwischen den Welten im antiken Mesopotamien. Mit einem Einblick in den konzeptuellen Hintergrund des *taklimtu*-Rituals, in: Koslova, N./Vizirova, E./Zólyomi, G. (Hg.) *Studies in Sumerian Language and Literature*. Festschrift für Joachim Krecher, Babel und Bibel 8, *Orientalia et Classica* 56, Winona Lake, 617-633, und den Beitrag von A. Zgoll, *Wie der erste Tempel auf die Erde kommt* in diesem Band.

hervorkommen lassen. In der nur fragmentarischen Etana-Tradition ist es vermutlich der König Etana selbst, der das „Kraut des Lebens“ und damit die Grundlage dynastischer Herrschaft auf die Erde bringt (vgl. Beitrag Gabriel). Zum Randbereich magisch-ritueller Himmelstransfers und -akteure, in denen Hexen und Zauberer agieren können, siehe die Beiträge C. Zgoll, *Göttergaben und Götterstürze*, und Zomer.

Wie der hier dargebrachte Überblick erkennen lässt, werden Transfers vom Himmel auf die Erde vorrangig als göttliches Handeln wahrgenommen. Daran sind sowohl männliche wie weibliche, hohe wie niedrigere, „Himmels-“ wie Unterweltsgötter, einzelne Gottheiten wie mehrere Götter gemeinsam beteiligt. Ihr Handeln geschieht aktiv, nicht aus Zufall, sondern ganz bewusst und auf ein bestimmtes Ziel gerichtet (vgl. den Auswertungsbeitrag Kärger, *Ausgangs- und Zielpunkte des Transfers vom Himmel in antiken Mythen*) – selbst wenn dies auf der Textoberfläche nicht explizit markiert wird. Himmlisch-irdische Transfers stellen damit *eine* Möglichkeit göttlichen Eingreifens in die menschliche Lebenswelt dar.

